

„Das Wenige, das du tun kannst, ist viel, wenn du nur irgendwo Schmerz und Weh und Angst von einem Wesen nimmst.“

(Albert Schweitzer)

Einleitung

Rheumatoide Arthritis (RA) verursacht beim Menschen nicht nur Schmerzen, sondern auch enorme finanzielle Kosten für die Gesellschaft in Form von Behandlungen und Arbeitsausfällen. Auch Hunde erkranken an RA, wenn auch seltener als Menschen. Nur einer von 12.000 Hunden leidet unter rheumatoider Arthritis. Hunde zeigen ein ähnliches Krankheitsbild: morgens oder nach langem Liegen bewegen sie sich steif, haben sichtbar Schmerzen und geschwollene Gelenke – deutliche Zeichen für die Notwendigkeit einer Behandlung.

Da die Ätiologie bis heute weitgehend ungeklärt ist, gibt es für die rheumatoide Arthritis noch keine spezifische Therapie. Es stehen aber verschiedene symptomatische Therapieansätze zur Verfügung, auf die im folgenden näher eingegangen wird.

In den letzten Jahren sind einige neue Vorschläge zur Behandlung der RA gemacht worden. So haben in der Humanmedizin gezielte Anti-Th1-Zell-Therapien schon die Phase klinischer Studien erreicht, doch der Gebrauch von verschiedenen monoklonalen Antikörpern zur Immuntherapie blieb bisher ohne den gewünschten Erfolg.